

Zeitschrift: Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
Band: 50 (1910)

Artikel: Jahresbericht über das 90. Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910
Autor: Brassel, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIII.

Jahresbericht

über das

90. Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910,

erstattet vom Präsidenten

Johannes Brassel.

„Flüchtig verrinnen die Jahre;
Schnell von der Wiege zur Bahre
Trägt uns der Fittich der Zeit.“

Jawohl! Rascher, immer rascher folgt ein Jahr dem andern. Nur noch acht Jahre trennen heute unsere Gesellschaft von ihrem hundertsten Wiegenfeste, und es ist uns doch, als hätten wir erst kürzlich ihr 75. gefeiert. So muß es sein! Je mehr Aufgaben uns das Leben erfüllen heißt, desto rascher fliehen die Monate und Jahre, desto fruchtbarer, schöner und gesunder spielt sich unser Dasein ab. Heute halten wir einen Augenblick inne, um einen Blick auf das Feld zu werfen, das wir ein Jahr lang miteinander bebaut haben. Es liegt im Wesen der Gesellschaft, daß sie als solche keine großen, weltbewegenden Ideen und Tatsachen gebiert. Diese entstammen dem stillen, unverdrossenen Fleiße des einzelnen Forschers im Studierzimmer, im Laboratorium, am Teleskope oder auf einsamer Wanderung „durch Gebirg und Klüfte“. Sie kann nur dem Wahrheitsucher ermunternd zujubeln, ihn ein bisschen unterstützen und die Resultate seiner Arbeit so ausmünzen, daß auch der Laie Genuß und Freude daran hat. Wenn uns das in bescheidenem Maße gelungen

ist, so fällt das Lob jenen Mitgliedern zu, die uns im abgelaufenen Jahre tatkräftig zur Seite standen.

Dankend gedenken wir darum all der Arbeiter, die in den Sitzungen und anlässlich der Exkursionen durch ihre Vorträge, Mitteilungen und Vorweisungen unser Interesse und unsere Freude an der herrlichen Welt gefördert haben, und wir hoffen, daß für den Einzelnen, für Haus und Schule manch Lehrreiches und praktisch Verwertbares abgefallen ist. Nach den einzelnen Disziplinen geordnet, wurden folgende Themata behandelt:

I. Astronomie.

Dr. R. K o p p, Professor: Über Kometen.

II. Physik.

Dr. G. Eichhorn, Zürich: Projektionsvortrag über Farben-Photographie, elektrische Fernphotographie, Telautographie und Fernsehen, Poulsens magnetischer Telegraphon.

III. Chemie.

Dr. M. D ü g g e l i n, Professor, Zürich: Das Festlegen von Luftstickstoff durch Bakterien.

O. M a u c h l e, Reallehrer: Der kalorische Wert unserer Nährstoffe.

IV. Anatomie.

Dr. A. Inhelder, Professor, Rorschach: Über Bestandteile eines Wirbels in der Hinterhauptschuppe des Menschen.

V. Medizin.

Dr. M a x H a u s m a n n: Die asiatische Cholera; Ursprung, Verbreitung und Bekämpfung.

VI. Botanik.

H. Schmid, Vorsteher: Botanische Skizzen aus dem Oberengadin.

Th. Schlatter, Erziehungsrat: Die Pflanzenwelt der Umgebung St. Gallens und ihre natürlichen und künstlichen Lebensbedingungen.

E. Bächler, Custos: Vorweisung und Erläuterung der Pflanzenbilder (Handmalereien) vom Stifter unserer Gesellschaft, Dr. Casp. Tob. Zollikofer.

VII. Zoologie.

F. Hangartner, Lehrer, Wattwil: Beobachtungen aus der Toggenburger Vogelwelt.

H. Keßler, Gärtner: Vorweisung und Beschreibung eines Axolotl's samt Eiern aus seinem Aquarium.

J. Brassel: Über partiellen und totalen Albinismus und die Umfärbung.

E. Bächler: Die weiße Gemse aus dem Weißtannental.

VIII. Geologie.

Chr. Walkmeister, Lehrer, Oberuzwil: Erdpfeiler, Vorkommen und Entstehung im Plessurgebiet.

Dr. A. Heim, Zürich: Reisebilder aus Grönland mit farbigen Projektionen.

A. Ludwig, Lehrer: Über die Geröllführung des Rheins bis zum Bodensee und über die Herkunft unserer Nagelfluh.

IX. Technik.

Dr. G. Ambühl: Über Fortschritte der Wissenschaft in Anwendung auf die Technik:

a) Chemische Geräte aus Quarz;

b) Cerium-Eisen;

c) Schweißverfahren mit Acetylen-Sauerstoffgebläse.

Mit Demonstrationen und Experimenten. Das Schweißverfahren praktisch vorgeführt von H. Wild, Eichmeister.

X. Prähistorie.

E. Bächler: Vorweisung und Erläuterung der Höhlenmalereien von Altamira in Spanien.

XI. Völkerkunde.

Dr. Otto Schlaginhaufen, Dresden: Reisen in Neu-Guinea und im Bismarckarchipel 1907/1909.

XII. Philosophie.

Dr. Paul Vogler, Professor: Das Leben als naturwissenschaftliches Problem.

— Mitteilungen über das Jahresfest der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Basel.

Zwischen diese Vorträge und Mitteilungen hinein schieben sich noch folgende Exkursionen:

14. April: Besuch des Gletscherschliff-Feldes am Westabhange des Freudenberges. Leiter: Dr. C. Falkner, Reallehrer.

24. April: Besuch der Fischzuchtanstalt in Heuwiesen-Wartau. Leiter: Charles Wyß, Besitzer der Anstalt.

14. September: Pilzexkursion Riethäusle-Brandtobel unter Leitung von E. Nüesch, Lehrer.

An letztere schloß sich auch dieses Jahr wieder ein Kurs an zur Erkennung der besten Speisepilze und deren Verwertung, erteilt von E. Nüesch, dem wir auch an dieser Stelle seine uneigennützig, eifrige und erfolgreiche Tätigkeit aufs beste verdanken.

19. Oktober: Besuch des Toblerschen Landerziehungsheims Hof Oberkirch bei Kaltbrunn und Entgegennahme des Vortrages von Herrn F. Hangartner, Lehrer in der „Toggenburg“ in Wattwil.

In besonders freundlichen Erinnerungen bleiben den Teilnehmern die Exkursionen vom 24. April und 19. Oktober.

Erstere zunächst ein stiller, sonniger Frühlingsbummel von Trübbach über Azmoos, Fontnas in die Rheinebene, umduftet von Birn- und Apfelblust, begrüßt von Hunderten der reizenden Traubenhyazinthen in einem Weinberg bei der Mühle in Azmoos, dann ein Kampf wider den plötzlich losgebrochenen Oberländer Föhnsturm, endlich nach Besichtigung der rationellen Einrichtung der Fischzuchtanstalt ein fröhlicher „Hock“ im nahen Föhrenwald bei Wein, Bier und Schinkenbrot, gewixt von Ch. Wyß, kredenzt von freundlichen Heben.

Die andere Exkursion, eine Herbstfahrt durchs freundliche Toggenburg mit den malerischen Waldgehängen, drin Buchenkronen das Gold der Herbstsonne festhalten, ins warme Gasterland, wo wir im Hof Oberkirch unter Führung des Herrn Direktor Tobler und seines Schwagers Noll-Tobler die Anlagen und die innere Einrichtung des Erziehungsheims in Augenschein nahmen und uns freuten, hier die Idee verwirklicht zu sehen, wie Geist und Körper der Jugend auf eine natürliche und darum pädagogisch richtige Weise gepflegt, gestärkt und gestählt werden können. Nicht vergessen sei die Freundlichkeit, mit der uns auf der Rückkehr die Wattwiler den Abschied so schwer machten. Dank für den vorzüglichen Scheidetrunk!

Eine besondere Bedeutung für die Gesellschaft hat von alters her der Stiftungstag, der dies Jahr auf den 25. Januar fiel und im Saale zum „Schiff“ abgehalten wurde, wobei uns Herr Dr. A. Heim aus Zürich mit seinen „Reisebildern aus Grönland“, die von farbigen Projektionen begleitet waren, erfreute. Den zweiten, gemütlichen Teil des Abends verschönerte eine Sängerkolonie der „Harmonie“ und eine Abteilung der Theaterkapelle.

Besondere Erwähnung verdient die Sitzung vom 14. Dezember, welche gemeinsam mit der Ostschweiz. Geographisch-

kommerziellen Gesellschaft anberaumt wurde, um unsern Mitbürger, Herr Dr. Otto Schlaginhausen, zurzeit am königlichen Museum für Anthropologie in Dresden, auf seinen Reisen, die er als Mitglied der deutschen Marine-Expedition 1907 bis 1909 in den Bismarckarchipel und nach Neu-Guinea unternahm, im Geiste zu begleiten. Es ging dies um so leichter, als nicht bloß zahlreiche Lichtbilder uns die Landschaften und das Eingebornenleben vor Augen führten, sondern selbst die Gesänge und Totenklagen jener Naturkinder phonographisch zu Gehör gebracht wurden.

In einer Zeit der Vortragsanhäufungen, wie dies gegenwärtig der Fall ist, ist es sehr zu begrüßen, wenn sich Gesellschaften mit verwandten Zielen hie und da zusammenschließen, um Vorträge wie der angedeutete unter Kostenteilung in unserer Stadt zu ermöglichen. Wir leben der Hoffnung, daß dies auch in Zukunft geschehen werde und daß unser Verhältnis zu den übrigen wissenschaftlichen Vereinen allzeit ein freundliches bleiben möge. Gerne haben wir diesem Gedanken am 29. Juli bei Anlaß der Versammlung der Schweizerischen Geographischen Gesellschaft Ausdruck gegeben.

Der Besuch der ordentlichen Sitzungen war ein befriedigender. Beeinflußt von allen möglichen Versammlungen, Vereinsanlässen, Vorträgen und Konzerten aller Art, mit denen in den letzten Jahren unsere kleine Stadt förmlich überflutet wurde, schwankte die Teilnehmerzahl in unsern gewöhnlichen Sitzungen zwischen 26 und 80. Das arithmetische Mittel stellt sich auf 46. Dabei ist das Stiftungsfest mit zirka 200 Besuchern nicht mitgerechnet worden.

Die Vorbereitungen zu den 16 Sitzungen und Exkursionen und die Erledigung sonstiger Vereinsgeschäfte erfolgten in sechs Kommissions-Sitzungen. Hierbei wurde auch die früher angeregte Änderung unseres Jahrbuches behufs

billigerer Erstellung desselben allseitig geprüft; allein man stellte sich schließlich auf den Standpunkt, das Jahrbuch bis 1919, also bis zum hundertjährigen Bestand der Gesellschaft, im bisherigen Stile, nur in kleinerem Umfange, weiterzuführen.

Die Frage des Alpengartens, die immer noch ihrer Lösung harrt und so lange wird harren müssen, bis sich der heutige Fonds von zirka Fr. 1500 x-mal vervielfacht haben wird, ruht im Schoße einer Spezialkommission.

Neben den Vorträgen und Exkursionen, dem Jahrbuch und den in unserm naturhistorischen Museum aufgespeicherten, zum Teil neu und sehr zweckmäßig gruppierten Schätzen, sind es vor allem auch unsere Lesemappen, aus welchen unsere Mitglieder Belehrung, Aufklärung und Unterhaltung schöpfen. Und es sind namentlich die Mitglieder auf dem Lande, welche ihr wöchentliches Erscheinen mit Freuden begrüßen. Dafür sollte denn auch jedes Mitglied sich bemühen, in der Spedition der Mappen gewissenhaft zu sein. Bei eintretenden Ferien etc. soll jeder dafür sorgen, daß keine Stockung eintritt, indem er einfach den Vorgänger veranlaßt, die Mappen an den Nachfolger zu spedieren. Damit wird vermieden, daß, wie dies an einer Stelle im Toggenburg geschah, neun Mappen sich aufhäufen. Wir möchten unsere auf den Listen mit R bezeichneten Regulatoren dringend bitten, bei jeder entdeckten Unregelmäßigkeit sofort beim Vorgänger event. bei unserm Mappenspediteur, Herrn Hiller, zu reklamieren, damit so rasch als möglich wieder Ordnung in die Spedition kommt. Auch da gilt der Spruch: Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem andern zu!

Obwohl sich im Mitgliederbestand leider wieder ein starker Wechsel vollzogen hat, ist sich die Zahl der Mitglieder doch ziemlich gleich geblieben. Durch Tod und Austritte verlor die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre nicht

weniger als 35. Diesen gegenüber stehen 33 Eintritte, so daß sich am 31. Dezember 1911 der Totalbestand der Mitglieder auf 683 beziffert. Davon sind 22 Ehrenmitglieder und 27 lebenslängliche Mitglieder.

Die Pietät verlangt es, daß wir uns derjenigen in Dankbarkeit erinnern, welche bis zu ihrem Ableben treu zu unserer Fahne gehalten haben. In ihrer jahrelangen Zugehörigkeit zur Gesellschaft haben sie durch ihre Jahresbeiträge, einzelne auch noch durch Vorträge in und außer unserer Gesellschaft, deren Zwecke gefördert und darum werden wir ihnen stets ein freundliches Andenken bewahren. Der eine und andere wird unter den Verstorbenen einem Freund begegnen, der ihm lieb und teuer war. Ehre er ihn dadurch, daß er ihn nachahmt in der Treue und Hingebung an unsere gute Sache! Für immer von uns geschieden sind die Herren:

Dr. med. *G. Rheiner*, St. Gallen

P. Gygax, Direktor, St. Gallen

Ph. Arlen-Rietmann, Lithograph, St. Gallen

M. Sonderegger-Neuweiler, St. Gallen

A. Bürke-Müller, Kaufmann, St. Gallen

E. Sailer, Apotheker, Gossau

E. Tschümmy, Gemeindammann, Alt St. Johann

C. Miller, Zahnarzt, St. Gallen

L. Tobler-Scheitlin, Privatier, St. Gallen

H. Guggenbühl, Generalagent, St. Gallen.

Von den 25 schon bei Lebzeiten ausgetretenen Mitgliedern zählten 12 zu den städtischen und 13 zu den auswärtigen Mitgliedern. Spürt man den Ursachen der Austritte nach, so kann man aus der Tatsache, daß ein Teil derselben beim oder kurz nach dem Einzug der Jahresbeiträge erfolgt, darauf schließen, daß letztere bei etwa einem Drittel ausschlaggebend waren. Bei einem andern Teil fallen Wegzug,

Krankheit oder Alter in Betracht, und wir haben allen Grund, diesen zu danken, daß sie so lange ausharrten, bis ihnen die Verhältnisse ein längeres Verbleiben nicht mehr gestatteten. Wer aber das Opfer eines Jahresbeitrages verhältnismäßig leicht erübrigen kann, dem geben wir, bevor er den Gedanken seines Austrittes erwägt, zu bedenken, daß er mit seinem Verbleiben die Durchforschung des Vereinsgebietes, die Äuffnung des naturhistorischen Museums. Volière und Wildpark und die Verbreitung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse durch das Mittel der Lesemappen und des Jahrbuches unterstützt und fördert. Gewiß Ziele und Bestrebungen, die ein jährliches Geldopfer von 10 resp. 5 Franken rechtfertigen!

Obwohl uns letztes Jahr der tit. Gemeinderat der Stadt St. Gallen, sowie das tit. Kaufmännische Direktorium ihre Subventionen in höchst verdankenswerter Weise erhöhten, stehen wir dennoch auch dieses Jahr wieder vor einem leidigen Defizit, herrührend vom Jahrbuch 1908, dessen Druck samt den farbigen Karten und Zeichnungen auf Fr. 2827.30 zu stehen kam. Getragen von dem Gedanken, den wissenschaftlichen Wert des Jahrbuches auf der Höhe zu halten, würde es uns leid tun, wenn ihm der Finanzen wegen Abbruch getan werden müßte. Wir haben uns bestrebt, unsere Berichterstattung so kurz als möglich zu fassen, indem wir die Skizzierung der abgehaltenen Vorträge, die von letztern doch nur ein unvollständiges Bild geben könnte, wegließen. Auch bei den übrigen Berichten empfahlen wir möglichste Kürze walten zu lassen. So hoffen wir, bei möglichster Sparsamkeit allmählig wieder in ein finanzielles Gleichgewicht zu kommen.

Der Rechnungs-Rückschlag pro 1910 im Betrage von Fr. 1466.50 rührt in der Hauptsache davon her, daß Sie in der ordentlichen Sitzung vom 9. November, gestützt auf § 2

lit. f der Statuten den wohlbegründeten Beschluß faßten, die Wildkirchli-Forschung mit Fr. 1000 zu unterstützen. Es ist dies ein wohlverdienter Beitrag an die beträchtlichen privaten Opfer, die Herr E. Bächler seiner ihn hochehrenden Wildkirchliforschung brachte.

Die Jahresrechnung, der Gesellschaft am 22. Februar 1911 von unserm vielverdienten Herrn Kassier J. Gschwend vorgelegt und von ihr genehmigt, erzeugt an

Ausgaben	Fr. 9,335. 80
Einnahmen	„ 7,869. 75

Rückschlag Fr. 1,466. 05

(inkl. 1000 Fr. Beitrag an die Wildkirchliforschung).

Vermögensbestand:

Bestand letzter Rechnung . .	Fr. 20,630. 55
Rechnungsrückschlag pro 1910 .	„ 1,466. 05
Heutiger Bestand	Fr. 19,164. 50

Spezialfonde:

Lebenslängliche Mitgliedschaft .	Fr. 2,700. —
Alpengarten	„ 1,486. 50
Dr. Wartmann-Stiftung	„ 5,000. —
Botanischer Garten	„ 1,327. 75
Bestand laut Schirmkastenschein	Fr. 10,504. 25

Und nun frischen Mutes ins Elferjahr! Es hat gut angefangen. Möge sein Fortgang und sein Ende nicht bloß in unserer Gesellschaft, sondern auch in Wiese, Feld und Reben die Hoffnungen erfüllen, die sein freundlicher Anfang in unsern Herzen erweckte!

Hoffnung, du sollst uns im Leben
Liebend und tröstend umschweben!